

Persönlich.

Wer polarisiert, blockiert!!

Ein neuer Trend, ein unheilvoller politischer Geist, durchbraust seit einiger Zeit unsere politische Landschaft: der Ungeist der Polarisierung!

□ Und weshalb? Weil im Zeitalter des wachsenden Egoismus bei zu vielen Zeitgenossen das Verständnis von Demokratie, von Macht und Wahrheit, wie es seit jeher dem schweizerischen Staatsgedanken entsprechen würde, abhandengekommen ist. Machtausübung durch einige wenige oder gar als Einmannherrschaft von Fürsten und Königen kannte die Eidgenossenschaft nie, sie entwickelte sich aus dem System der lokalen Selbstverwaltung mit kollegialen Exekutiven im Bewusstsein, dass weder ein Einzelner noch eine bestimmte Gruppe allein Anspruch auf eine 100-prozentige Durchsetzung ihrer politischen Ziele erheben kann, sie hätten denn das Unmögliche auf sicher, nämlich nicht 20 oder 30 Prozent, sondern 100 Prozent der Bevölkerung hinter sich.

Mit der um sich greifenden Polarisierung – die notabene die Medien als süffigen Stoff weidlich nutzen – also durch eine «Alles-oder-nichts-Politik», bilden sich unversöhnliche Lager. Diese unverrückbaren Pole blockieren jegliche Lösung

drängender Fragen, verhindern jeden Fortschritt und schaffen den Nährboden für populistische Agitation, Fanatismus, Extremismus, unflätige Sprache und eine respektlose, oft entwürdigende politische Kultur. Entsprechende Szenen im gegenwärtigen schweizerischen Polit-Theater zeugen deshalb nicht gerade von Vorbildcharakter gegenüber dem Stimmvolk im Parkett, von dem man obendrein noch Applaus und politisches Engagement erwartet. Das gleiche Bild zeigt sich in an sich demokratischen ausländischen Staaten wie in den USA, wo ungeachtet sogar weltweiter wirtschaftlicher Folgen ein langwieriges, unnachgiebiges Ringen verhärteter Fronten im Streit um die Obergrenze der Staatsverschuldung wütete. Und was am äussersten Ende des Extremismus unvorstellbar möglich wurde, zeigt das Massaker von Oslo – nota bene von einem Einheimischen, nicht von Islamisten ausgelöst.

Falsches Verständnis von Demokratie

Diese Entwicklung hat Hintergründe, vorab ein falsches Verständnis von Demokratie. Diese baut auf der Mitbestimmung aller Bürgerinnen und Bürger auf, was zwangsläufig dazu führt, dass viele unterschiedliche Meinungen aufeinander-



Thomas Wallner, Oberdorf

stossen und damit nicht jedermanns Wunsch voll erfüllt werden kann. So muss, was seit je schon der Volksmund als «golden» benennt, ein **goldener Mittel-Weg** gesucht und gefunden werden, und zwar auf eine kompromissbereite, ver-mitte-lnde, nicht machtorientierte, sondern lösungsorientierte Art und Weise. Dazu gehört unabdingbar, dass man Demokratie nicht als Vehikel versteht, deren Möglichkeiten man bis zum Überfluss und Überdruss ausnützt, um doch noch den eigenen Willen durchzusetzen. Viele Beispiele zeigen, dass man sich heutzutage mit der Ablehnung einer Initiative oder Motion nicht abfinden kann; man schiebt sogleich den nächs-

Editorial: Gut Ding will Weile haben...



Liebe Leserin, lieber Leser

An den Satz «Gut Ding will Weile haben» kann ich mich noch gut erinnern, als meine Grossmutter mir das Schwimmen beigebracht hat. Gar ungestüm versuchte ich mich gleich in tiefen Gewässern, was zur Folge hatte, dass ich beinahe

den halben Badensee geschluckt hätte. Was Grossmütterchen mir damals beizubringen versuchte, war, dass man im Leben weiterkommt, wenn eine Sache ruhig und überlegt angegangen wird. Denn wie heisst es so schön: In der Ruhe liegt die Kraft. Das gilt im Besonderen auch in der Politik. Hektische Schnellschüsse bringen uns nur vermeintlich weiter, auch wenn sie für die Medien um einiges attraktiver sind.

Unsere Partei strahlt diese Kraft im besonderen Masse aus, auch wenn es in unseren Reihen ebenfalls einige Personen gibt, die glauben, man müsse unbedingt mit den Ungeduldigen mithalten. Besonnenheit und die Abkehr von der unsäglichen Schwarz-Weiss-Malerei mögen auf den ersten Blick langweilig erscheinen, sind aber im Resultat um einiges effizienter.

Viel zu dieser Einsicht beitragen kann dabei der eigene Erfahrungsschatz. Dazu gehört aber,

dass man Zeit hat, Erfahrungen zu sammeln. Im ausgeprägten Sinne besitzen vor allem ältere Menschen diese Eigenschaft. Glücklich ist, wer davon profitieren kann. Doch uns wird seit längerer Zeit vorgegaukelt, dass ältere Menschen zum alten Eisen gehören. Sie dürfen nicht, auch wenn sie noch wollen oder können. Nicht mit uns, liebe Leserinnen und Leser, denn in unserer Kantonalpartei hat sich eine Vereinigung CVP60+ gebildet. Deren Gründungsversammlung findet am 29. August dieses Jahres statt (siehe Beitrag in dieser Nummer). Und das Allerbeste: Wahlkampfleiter Michael Ochsenbein konnte sie von der Wichtigkeit überzeugen, mit einer eigenen Liste bei den Nationalratswahlen anzutreten.

Generationenübergreifend stellen wir somit klar: Wir kämpfen mit Weitsicht für mehr Einsicht.

Herzlichst, Ihre Annelies Peduzzi

ten Vorstoss nach. Damit strapaziert man unter Inkaufnahme von Kosten und Zeitaufwand die Demokratie, hält Regierung, Verwaltung, Parlament und Stimmvolk auf Trab, ohne sich zu überlegen, was es bedeuten würde: «Wenn das jede mich!?»

Demokratie ist die Staatsform der Selbstbestimmung nach dem Motto: «Ich könnte, wenn ich wollte, ich muss aber nicht immer!» So wie uns der Bauer im Vers von Wilhelm Busch diese Lebensweisheit vorlebt:

«Ein Bauer schneidet sich 'nen Knarren
Von trockenem Brot, und kaut und kaut.
Dabei hat er hinauf geschaut
Nach einer Wurst, die still und heiter
Im Rauche schwebt, dicht bei der Leiter.
Er denkt mit heimlichem Vergnügen:
Wenn ick man wollt, ick könn di kriegen!»

Für die Wahrheit gibt es kein Monopol

Polarisation ist letztlich eine Frage des Umgangs mit der Macht, und diese ist – oft verhängnisvoll – verknüpft mit der Frage, wie absolut man mit der Wahrheit verfährt. Es gibt Machthaber und Parteien, die in völliger Pervertierung der Wahrheit ihren absoluten Machtanspruch legitimieren mit der Behauptung, über die einzig richtige und wahre Lehre (Ideologie) zu verfügen, also die ganze Wahrheit für sich gepachtet zu haben. Das erlaubt in der Folge, Andersdenkende und Abweichler radikal auszugrenzen mit der grossmundigen Verkündigung, man strebe an, «was richtig ist», müsste aber heissen, «was man als richtig erachtet». Solch kompromisslose Politik ist zwangsläufig auf Teilinteressen, auf Parteiinteressen ausgerichtet. Die CVP – und das ist eines der besonders positiven Kennzeichen einer Mittepartei – beachtet das ganze breite Spektrum



Vereinigung CVP60+: Senioren als Chance Zu neuen Ufern statt zum alten Eisen

Ende August wird auch in Solothurn eine Vereinigung CVP60+ gegründet. Mit einer Sechserliste steigen die Senioren in den Nationalratswahlkampf ein.

Die CVP60+ Schweiz strebt an, Ansehen und Zusammenarbeit sowie den Umgang zwischen den Generationen neu zu gestalten. Die Hauptanliegen der CVP60+ sind: sich als politische Kraft der CVP zu etablieren und aktiv an der politischen Diskussion zu beteiligen, Beiträge an die Meinungsbildung zu leisten, sich als kompetenter Ansprech- und Dialogpartner im Bereich der Generationenpolitik zu profilieren sowie die Erfahrungen und die Sozialkompetenz

zum Nutzen der gesamten Gesellschaft einzubringen. Das Bewusstsein um die Wirtschaftskraft der Senioren sei zu schärfen, die sozialen Gesellschaftsprojekte zum Ausgleich der Generationen seien zu erarbeiten und umzusetzen. Zudem sei beratend Einfluss auf Parteigremien und Vertreter in der Exekutive sowie in Parlamenten zu nehmen.

Gründung einer Vereinigung CVP60+ Solothurn

Anfang Juli haben sich Seniorinnen und Senioren aus der CVP des Kantons Solothurn mit den vorgegebenen Themen vertieft auseinandergesetzt und diese kritisch hinterfragt. Dabei wurde auch

darauf hingewiesen, dass die Bevölkerung stetig älter wird und der Anteil der dritten Generation kontinuierlich weiter wächst. Aber auch, dass es noch nie so viele Menschen gab, die so gut alt werden konnten wie heute und dass niemals zuvor derart viele Generationen friedlich zusammenleben konnten.

Diese Erkenntnisse müssen noch konkretisiert werden. Obwohl die Stossrichtung klar ist, lässt die konkrete Umsetzung noch viele Fragen offen. Man war sich aber einig, dass die Generation CVP60+ ihre Kompetenz und Lebenserfahrung in die Debatte einbringen muss. So waren sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer denn auch schnell bald einig, dass auch im Kanton



Hans Abt
Geburtstag: 24. März 1943
Wohnort: Dornach
E-Mail: hans.abt@intergga.ch
Zivilstand: verheiratet
Kinder/Grosskinder: 3 Kinder, 4 Grosskinder
Beruf: dipl. Vermessungs-Ing. HTL/STV
Mandate: Kantonsrat seit 2005 (Mitglied SOGEKO); Mitglied Oberheinrat seit 2005; Kantonsratspräsident 2010; Verwaltungsrat BLT; Gemeinderat 1989–2005; Vize-Gemeindepräsident 1997–2005
Freizeit: Freiwilligenarbeit, Garten, Rebbau im Kloster Dornach

Mitgliedschaften: Ortsparteipräsident CVP Dornach; Präsident des Vereins «Freunde des Klosters Dornach» und Stiftungsrat; Männerriege; Schützenklub
Warum ich nach Bern will: Meine grosse Lebenserfahrung möchte ich einsetzen für die Belange von Familien, für die Ausbildung von Jugendlichen und für die Bedürfnisse von älteren Menschen. Mein Wissen, meine Kenntnis und meine Stärke, die ich in meinem Beruf erfahren habe, setze ich ein für eine weitsichtige, lösungsorientierte und machbare Verkehrsplanung im öffentlichen und Individualverkehr.



Ueli Custer
Geburtstag: 23. Februar 1949
Wohnort: Lommiswil
Website/E-Mail/Telefon: www.uelicuster.ch
mail@uelicuster.ch
032 641 06 10
Zivilstand: verheiratet seit 10.7.1992
Berufliche Tätigkeit: Freier Journalist mit Spezialgebiet Medien, Geschäftsführer Interessengemeinschaft elektronische Medien IGEM, Dozent am Medieninstitut des Verbandes Schweizer Medien

Politische Mandate: Gemeinderat Lommiswil (Resort Gesundheit und soziale Wohlfahrt), Redaktor des Mitteilungsblattes der CVP Kanton Solothurn «Persönlich», Mitglied Parteivorstand CVP Kanton Solothurn
Freizeit: Biken, Walken, Lesen, Fasnacht
Warum ich nach Bern will: Wenn die lösungsorientierte Mitte mit der CVP als Leaderin nicht gestärkt wird, blockieren die links- und rechtsextremen Kräfte unser Land immer stärker. Der Kompromiss ist das Erfolgsrezept der Schweizer Politik



Eduard Gerber
Geburtstag: 24. Mai 1941
Wohnort: Halten
E-Mail/Telefon: gerber.zeeh@bluewin.ch
032 675 17 47/079 825 92 35
Zivilstand: verheiratet
Ausbildung: pens. dipl. Wirtschaftsprüfer und dipl. Steuerexperte
Kinder/Enkelkinder: 2 Töchter, 2 Söhne, 8 Enkelkinder

Mandate: Gemeindepräsident, Stiftungsrat Turm in Halten
Freizeit: Wandern, Skifahren
Warum ich nach Bern will: Ich möchte bei der Gestaltung einer gerechteren Steuerordnung mithelfen. Zudem möchte ich zur Verbesserung der Stellung von Familien und Ehepaaren beitragen

der Politlandschaft, ist also keine blosser Themenpartei, die einseitig und meist populistisch die Welt nur durch eine rote, grüne oder ausländergefährliche Brille betrachtet. Zum Gemeinwohl des Landes ist ganzheitliches Politisieren ein Gebot der Stunde, auch wenn dabei unpopuläre Themen angepackt und unpopuläre Entscheide gefällt werden müssen. Die Mitte sieht sich der Knochenarbeit einer ganzheitlichen Politik verpflichtet, und damit einer echt demokratischen Politik.

Es ist deshalb unumgänglich, dass die politische Mitte gestärkt wird. Sie ringt um den Ausgleich zwischen unterschiedlichen Positionen, in der alle Beteiligten Abstriche zu machen bereit

Der Konkordiaplatz in der Jungfrauregion.

sind und damit gleichzeitig etwas gewinnen. Es ist irreführend, den Kompromiss zu verketzern und als Wischiwaschi-Politik zu verteufeln. Er ist vielmehr das schweizerisch-politische Erfolgskonzept. So wie in der kleinsten gesellschaftlichen Gruppe, in der Familie, ebenfalls nur die Bereitschaft zum Kompromiss Zusammenhalt und Gedeihen ermöglicht. Nicht umsonst nennt man die schweizerische Demokratie auch Konkordanzdemokratie.

Keine Konkordanz ohne Kompromiss

«Konkordia» (Eintracht) gilt nicht nur als Name für eine Musikgesellschaft, die allein durch das engagierte und letztlich übereinstimmende Zusammenspiel aller Bläser erfolgreich wird. Und der Begriff greift zu kurz, wenn man unter Konkordanz bloss die Sitzverteilung im Bundesrat versteht. Vielmehr drückt er aus, dass mehrheits-

fähige Lösungen in allen Politikfeldern konkordant erarbeitet werden. Das ist in der Regel mühsam und aufreibend. Blosses Neinsagen und blockieren ist einfacher, eine simple Politik. Sie bringt die Schweiz nicht weiter und schmälert im ressourcenarmen Land obendrein einen der wichtigsten «Rohstoffe»: die staatlich-politische Stabilität und Verlässlichkeit, die besonders wirtschaftlich von grösster Bedeutung ist.

Wer die Berechtigung, ja die Unverzichtbarkeit von Mittelpolitik und Mittepartei noch in Frage stellt, den mögen u. a. eindrückliche Zahlen eines andern belehren: Während zwischen den Jahren 2008 und 2010 die SP 50% und die SVP 56% aller Abstimmungen gewonnen haben, sind es für die FDP, GLP und BDP je 68%, für die CVP jedoch 80%: ein klarer Leistungsausweis, ein deutliches Zeichen der Volksnähe einer Mittelpartei.

Thomas Wallner, Oberdorf

Solothurn (wie in fast allen andern Kantonen der Schweiz) eine CVP 60+ gegründet werden soll.

Auf Grund des sehr erfreulichen, anregenden Verlaufes der Diskussionen wurde mit Überzeugung entschieden, die Gründungsversammlung am Montag, 29. August 2011 vorzunehmen (siehe Kasten). Bereits haben sich Teilnehmerinnen und Teilnehmer bereit erklärt, im zu bildenden Vorstand mitzuwirken. Die Zeit wird genutzt, weitere Mitglieder zur Vervollständigung des Vorstandes zu gewinnen. Stände- und Nationalratskandidat Pirmin Bischof hat bereits zugesagt, den Abend durch ein hochaktuelles Referat zu bereichern.

Nationalratsliste CVP60+

Der Grundsatzentscheid, eine eigene Senioren-Vereinigung zu gründen, bestärkte den anwesenden Wahlkampfleiter Michael Ochsenbein in seiner Absicht, eine Nationalratsliste CVP60+ zu bilden. Und er hat auch sehr schnell sechs Persönlichkeiten gefunden, die bereit sind, sich zur Verfügung zu stellen. Bei den Interessierten handelt es sich durchwegs um bekannte, kompetente Persönlichkeiten, mehrheitlich aus Politik und Wirtschaft (siehe unten). Alle sind überzeugt, dass mit einer zusätzlichen, vierten Liste CVP60+, die Mobilisation der CVP-Wählerinnen und Wähler erhöht und ein positiver Einfluss auf den Erfolg der CVP im Herbst erreicht wird. Es

kann auch davon ausgegangen werden, dass sich mit dieser Liste viele zusätzliche, der CVP nahe stehende Wählende, angesprochen fühlen. Die Senioren bieten eine echte Chance für die CVP!

Josef Zimmermann, Rüttenen

Gründungsversammlung CVP60+

Montag, 29. August 2011, 20.00 Uhr
Weitere Infos: peter@henzi.net

Referat:

Pirmin Bischof,
Stände- und Nationalratskandidat, Solothurn



Peter Henzi

Geburtstag:

4. September 1933

Wohnort:

Bellach

E-Mail:

peter@henzi.net

Zivilstand:

verheiratet

Kinder:

3 Töchter, 2 Söhne

Beruf:

Finanzbuchhalter

Mandate:

Kanton: alt Kantonsrat
Einwohnergemeinde:
Präsident Vormundschafts-
behörde, Präsident Rechnungsprüfung
Kirchgemeinde:
Präsident Rechnungsprüfung
Bürgergemeinde:
Bürgerrat, Verwalter seit
1985

Freizeit:

Wandern, Garten

Mitgliedschaften:

Finanzkommission Kantonsrat,
diverse Funktionen in Land-
wirtschaftlichen Organisationen

Warum ich nach Bern will:

- ▶ CVP60+ mit Erfahrung im Beruf, Familie und Politik
- ▶ Soziale Marktwirtschaft, Eigenverantwortung
- ▶ Familienpolitik, Steuerharmonisierung
- ▶ Lebensfähige Landwirtschaft
- ▶ Bürgerlicher Dialogpartner im Bereich Politik und Gesellschaft



Urs Oegerli

Geburtstag:

20. August 1941

Wohnort:

Erlinsbach SO

E-Mail:

oegerliurs@yernet.ch

Zivilstand:

verwitwet

Kinder/Enkelkinder:

5 Kinder, 10 Enkelkinder

Beruf:

pens. Gemeindevorschreiber

Mandate:

Vorstand Alters- und Pflegeheim Ruttigen, Inventurbeamter der Gemeinde

Freizeit:

Freiwillige Fahrdienste für Alters- und Pflegeheim, private Beratungsdienste

Mitgliedschaften:

Einbürgerungskommission der Gemeinde

Warum ich nach Bern will:

Mit reicher Erfahrung will ich mithelfen, dass das Menschliche und Persönliche nicht zunehmend verloren geht. Es muss möglich sein, dass sich ältere Menschen im täglichen Leben noch zurecht finden können. Das Zusammenwirken der Generationen ist dabei wichtig



Susanna Segna-Niggli

Geburtstag:

27. Februar 1941

Wohnort:

Lostorf

E-Mail:

susanne.segna@bluewin.ch

Zivilstand:

verheiratet

Kinder:

2 Söhne

Beruf:

eidg. dipl. Personalfachfrau

Mandate:

Präsidentin Sozialregion oberes Niederamt, Bürgerschreiberin, Kirchgemeindepräsidentin ad interim, Gemeinderätin

Warum ich nach Bern will:

Aktive, Ältere mit Lebenserfahrung müssen auch vertreten sein

**Montag, 12. September 2011, 19.30 Uhr,
Bienkensaal in Oensingen:**

Erleben Sie Bundesrätin Doris Leuthard live!

Am Montag, 12. September 2011 um 19.30 Uhr findet im Bienkensaal in Oensingen der grösste Wahlanlass der Solothurner CVP im Hinblick auf die nationalen Wahlen 2011 statt. Verpassen sie diese Gelegenheit nicht, unsere Bundesrätin für einmal nicht nur via TV sondern live zu erleben! Nach Ihrem Referat wird Doris Leuthard auch Fragen beantworten.

Im zweiten Teil des Anlasses spricht Stände- und Nationalratskandidat Pirmin Bischof über die Familienpolitik der CVP. Anschliessend unterhält er sich mit Doris Leuthard. Zum Abschluss präsentieren sich alle Kandidatinnen und Kandidaten der CVP des Kantons Solothurn in einem speziellen Auftritt. Lassen Sie sich überraschen!



Mit diesen Listen tritt die CVP Kanton Solothurn zu den Nationalratswahlen 2011 an

- Liste 13: CVP – die verlässliche Mitte
- Liste 14: CVP – liberal-sozial
- Liste 15: Junge CVP
- Liste 16: CVP60+

Wahlen kosten Geld: Unterstützen Sie unsere Bemühungen für einen Sieg der vernünftigen Mitte mit Ihrer Spende. Jeder Franken zählt! Das Konto: Raiffeisenbank Wasseramt Mitte, 4552 Derendingen, Post-Konto 45-3537-6, Konto CH32 8093 8000 0038 5847 8

Montag, 26. September 2011, 17.30 Uhr, Flughafen Grenchen:

CVP Wirtschaftsgipfel 2011

17.30 Uhr: Treffpunkt beim Rundflughäuschen (vor Tower) und Begrüssung durch Kantonsrat Urs Allemann, anschliessend Besichtigung von Schulungsräumlichkeiten/Simulator (Flugschule Grenchen), Werkstätten (Aircraft Service Grenchen AG) und Tower (Skyguide)

18.30 Uhr Kurzreferate:

- Kantonsrat Peter Brotschi: 80 Jahre Flughafen Grenchen
- Willi Dysli, Flugschule Grenchen: Der Weg zum Berufspiloten
- Cap Beat Roder: mathys aviation
- Flughafendirektor Andreas Wegier: Warum eine Anpassung der Piste?

19.30 Uhr: Apéro bei den Geschäftsreisejets im Hangar Mathys/Breitling und Besichtigung der Geschäftsreiseflugzeuge. Begrüssung durch Annelies Peduzzi, Präsidentin CVP Kanton Solothurn.

Alle Interessierten sind herzlich willkommen. Anmeldungen nimmt das Sekretariat gerne entgegen (info@cvp-so.ch)

Wahlanlässe der CVP im Kanton Solothurn

Datum	Zeit	Anlass	Ort	Auskunft
FR 19. August 2011		Familienpicknick CVP Recherswil	Rechterswil	studerg@bluewin.ch
SA 20. August 2011	09:00	Standaktion Dulliken	Dulliken	frey.t@bluewin.ch
SO 21. August 2011	11:00	Gipfeltreffen in der Mühle Ramiswil	Ramiswil	peter.dietschi@bsb-partner.ch
SA 27. August 2011	09:00–13:00	Standaktion	Kappel	beat.schmidlin@ubs.com
	07:30–11:00	Standaktion (Markt Bifang Seite P Migros)	Olten	marcel.steffen@login.org
MO 29. August 2011	19:00	Wahlanlass in Wangen bei Olten	Wangen b. O.	edi.baumgartner@wangenbo.ch
SA 3. September 2011	09:00	Kandidatinnen und Kandidatenanlass der CVP Bucheggberg-Wasseramt	Sportzentrum Zuchwil	mo@michaelochsenbein.ch
	13:00–16:00	Standaktion Altstadt Oberer Graben	Olten	marcel.steffen@login.ch
SO 4. September 2011		Familiensonntag der CVP Dorneck-Thierstein	Nunningen	www.cvp-thierstein.ch
DO 8. September 2011		Betriebsbesichtigung Firma Hänggeli Thermoplast	Niedergösgen	daniel.mackuth@bluewin.ch
SO 11. September 2011		Kinderfest (mit CVP Biberist)	Biberist	k.imbach@freiconnect.ch
MO 12. September 2011		Grosser Wahlanlass mit Doris Leuthard (s. oben)	Oensingen	
SO 25. September 2011		Wahlfest Amtei Olten-Gösgen	noch offen	th.a.mueller@bluewin.ch
SA 1. Oktober 2011		Standaktion	Balsthal	peter.dietschi@bsb-partner.ch
		Standaktion	Luterbach	ueli.ruegsegger@swisslog.com
SA 8. Oktober 2011		Standaktion Neuendorf	Neuendorf	peter.dietschi@bsb-partner.ch

Agenda

- ▶ Samstag 20. August 2011, 9.30 – 13.00 Uhr
**Delegiertenversammlung und Parteitage CVP Schweiz
Stadtsaal, Wil SG**
- ▶ Montag, 12. September 2011, 19.30 Uhr
**Wahlanlass der CVP Kanton Solothurn mit Bundesrätin Doris Leuthard
Bienkensaal, Oensingen (siehe oben)**
- ▶ Dienstag, 20. September 2011
Delegiertenversammlung der CVP Kanton Solothurn
- ▶ Montag, 26. September 2011, 17.30 Uhr
Wirtschaftsgipfel der CVP Kanton Solothurn, Flughafen Grenchen (s. oben)
- ▶ Sonntag, 23. Oktober 2011
National- und Ständeratswahlen

Adressen

Präsidentin CVP Kanton Solothurn

Annelies Peduzzi, Rustmattweg 24, 4543 Deitingen
Telefon 032 530 18 48, Fax 032 686 88 80
praesidium@cvp-so.ch,
www.annelies-peduzzi.ch

Sekretariat CVP Kanton Solothurn

Michelle Heuberger, Hähnimatte 7, 4556 Aeschi
Telefon 062 961 08 37, info@cvp-so.ch4556 Aeschi

Finanzen

Brigitte Lüthi-Kofmel, Bergackerstrasse 5, 4557 Horriwil
Telefon 032 614 15 54, finanzen@cvp-so.ch

Raiffeisenbank Wasseramt Mitte, 4552 Derendingen
Postkonto 45-3537-6, Konto CH81 8093 8000 0038 5846 9

JCVP Kanton Solothurn

Pascal Walter, St. Urbangasse 59, 4500 Solothurn
Telefon 032 621 58 53,
jcvp@cvp-so.ch

CVP im Internet

www.cvp-so.ch
Carmelo Insalaco, webmaster@cvp-so.ch

Impressum



Redaktion
«Persönlich.» Ueli Custer
Erlenweg 13, 4514 Lommiswil
redaktion@cvp-so.ch

Herausgeber CVP Kanton Solothurn

Jahresabonnement CHF 25.– (6 Ausgaben)

Redaktion Peter Brotschi
Ueli Custer
Fabio Jeger
Michelle Heuberger
Margrit Huber
Carmelo Insalaco

Gestaltung und Realisation Brandl & Schärer AG, Olten
www.brandl.ch

Druck Druckerei Schöni, Zuchwil

**Menschen.
Und was sie verbindet.**